



Schulinspektion



Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Bericht zur Inspektion

der
Käthe-Kollwitz-Oberschule
03Y03
(Gymnasium)

Oktober 2010

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Käthe-Kollwitz-Oberschule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf der Käthe-Kollwitz-Oberschule.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale	8
1.5 Unterrichtsprofil	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung).....	11
1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk	12
1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin.....	12
2 Ausgangslage der Schule	14
2.1 Standortbedingungen	14
2.2 Ergebnisse der Schule.....	18
3 Anlagen	19
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	19
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	21
3.3 Bewertungsbogen	22
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	43

Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Die eingesetzten Evaluationsinstrumente wurden auf der Basis des „Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin“ entwickelt, sie sind im „Handbuch Schulinspektion“ veröffentlicht. Im Verlauf einer Inspektion werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Nachdem in den ersten drei Jahren Schulinspektion verbindlich nur 17 Qualitätsmerkmale des Handlungsrahmens Schulqualität evaluiert wurden, erhalten die Schulen seit dem Beginn des zweiten Halbjahres des Schuljahres 2008/2009 eine umfassende Rückmeldung zu den sechs Qualitätsbereichen. Den Erfordernissen der Inspektionspraxis wurde dabei durch eine geänderte Zuordnung bzw. die Zusammenfassung einzelner Qualitätsmerkmale Rechnung getragen.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Der Inspektionsbericht wurde nach drei Jahren ebenfalls geändert. Die Schulen erhalten nun in einem ersten Teil eine konzentrierte Aussage zu den besonderen Stärken sowie zum schulspezifischen Entwicklungsbedarf. Die dann folgenden Anlagen enthalten deutlich mehr Daten, einschließlich der detaillierten Übersicht der im Bewertungsbogen vorgenommenen Bewertung aller Indikatoren.

Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Die Schulaufsicht und die Schulbehörde erhalten den Inspektionsbericht ebenfalls, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Die Inspektion der Käthe-Kollwitz-Oberschule wurde von Frau Roloff (koordinierende Inspektorin), Frau Feuer und Herrn Kaiser durchgeführt. Im Rahmen eines Mentorenprogramms der Schulinspektion nahmen Frau Rathenow und Frau Mroncz begleitend an der Inspektion teil.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Käthe-Kollwitz-Oberschule für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

1 Ergebnisse der Inspektion an der Käthe-Kollwitz-Oberschule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf der Käthe-Kollwitz-Oberschule

Stärken der Schule

- anerkanntes engagiertes Schulleitungshandeln
- allgemein akzeptierte, auf das mathematisch-naturwissenschaftliche Profil der Schule ausgerichtete Unterrichtsorganisation und Unterrichtsentwicklung
- freundlicher und respektvoller Umgang aller Beteiligten
- am Schulleben und an der Schulentwicklung interessierte und engagierte Eltern
- aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben
- vielfältige Kooperationen mit außerschulischen Partnern

Entwicklungsbedarf der Schule

- Unterrichtsprozess in den Bereichen innere Differenzierung, selbstständiges, kooperatives und problemorientiertes Lernen
- auf Indikatoren gestützte Evaluation der Entwicklungsschwerpunkte
- auf die Entwicklungsschwerpunkte ausgerichtete und gemeinsam abgestimmte Fortbildungsplanung

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Käthe-Kollwitz-Oberschule ist ein vierzütiges Gymnasien im Ortsteil Prenzlauer Berg, dessen naturwissenschaftliche Orientierung bereits seit 1991 besteht.

Der Unterricht wird in Blöcken zu 90 Minuten organisiert.

Die Schule nimmt seit 1999 an dem Schulversuch „Individualisierung des gymnasialen Bildungsgangs“ teil. Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen dieses Schulversuchs bereits im fünften Jahrgang in das Gymnasium aufgenommen und verlassen nach zwölf Schuljahren den Bildungsgang. Die Verkürzung wird durch das „Überspringen“ des achten Jahrganges ermöglicht. Die Unterrichtsinhalte der 8. Jahrgangsstufe werden in den Jahrgangsstufen 7 und 9 eingebunden.

Zurzeit liegt der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung ein Antrag der Schule zur Aufnahme in das Berliner Netzwerk mathematisch-naturwissenschaftlich profilierter Schulen vor. Dieses Netzwerk wurde 2001 mit der Unterzeichnung einer Zielvereinbarung zwischen dem Institut für Mathematik der Humboldt-Universität zu Berlin und der für Schule zuständigen Senatsverwaltung offiziell gegründet.

1.3 Erläuterungen

Zu Beginn des Schuljahres 2006/2007 übernahm der Schulleiter sein Amt an der Käthe-Kollwitz-Oberschule. Besonders wichtig ist ihm die Stärkung des bereits vorhandenen mathematisch-naturwissenschaftlichen Profils der Schule. Er initiiert in allen Gremien der Schule umfassende Diskussionen zum Schulprofil, z. B. bezüglich der Nutzung der Profilstunden und der Gestaltung der Kompaktwoche und des Wahlpflichtunterrichts. In den regelmäßig stattfindenden Besprechungen der Schulleitung mit den Fachbereichsleiterinnen und -leitern werden neben den geplanten Vorhaben auch aktuelle Probleme erörtert. Gegenüber den Lehrkräften formuliert er klare Erwartungen. Sowohl die Eltern als auch die Lehrerinnen und Lehrer schätzen seine Verbindlichkeit und Zuverlässigkeit bei der Umsetzung schulischer Vereinbarungen.

Das unter der Leitung des jetzigen Schulleiters entwickelte „Konzept zur deutlichen Ausprägung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts“ umfasst sowohl organisatorische Umstellungen als auch inhaltliche Neuerungen. In den Interviews wurde deutlich, dass diese Veränderungen von allen an der Schule Beteiligten getragen werden. Die Lehrkräfte der Fachbereiche Biologie, Chemie und Physik stellen sich der Herausforderung, das neu eingeführte Kernfach Naturwissenschaft (NAWI) in den Jahrgängen 5 bis 8 fächerverbindend in Modulen zu unterrichten. Sie erstellten 2007 ein Curriculum und befinden sich nach eigenen Aussagen noch in der Erprobungsphase. Der Wahlpflichtunterricht für die Jahrgänge 9 und 10 wurde ebenfalls neu gestaltet. So werden in der Profilschiene mathematisch-naturwissenschaftlichen Inhalte behandelt und in einer weiteren Schiene werden u. a. im Fach Englisch Texte aus naturwissenschaftlichen, technischen und wirtschaftlichen Bereichen eingebunden.

Die Einbindung anderer Lernorte in den Schulalltag gehört zum pädagogischen Selbstverständnis der Lehrenden und Lernenden. Exkursionen und Unterrichtsgänge führen die Gymnasiasten in Einrichtungen der Berliner Universitäten und in weitere Institutionen und Betriebe, z. B. in das Gläserne Labor der Freien Universität, in die Technik-Akademie der Siemens AG, in Unternehmen der Traffic Technologie AG und in das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt. Die Schülerinnen und Schüler nehmen an Forschungsprojekten teil oder belegen Praktika. Dort haben sie Gelegenheit, ihr Wissen zu prüfen und Fertigkeiten zu testen. Die Jugendlichen lernen, sich auf Forschungsanstalten und Betriebe einzustellen, sammeln eigenständig Informationen und arbeiten im Team selbstständig an Arbeitsaufträgen mit hohem Praxisbezug. Leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler besuchen reguläre Vorlesungen in mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern der Technischen Universität. Sie können während ihrer Schulzeit Leistungsnachweise für ihr späteres Studium erwerben. In enger Zu-

sammenarbeit mit dem DFG-Forschungszentrum MATHEON und dem Biotechnologieverbund Berlin-Brandenburg e. V. bietet die Schule insbesondere für die Oberstufe eine wissenschaftliche Vortragsreihe an. Mädchen der Jahrgangsstufe 10 nehmen am Jugend Mentoring Programm „JUMP IN MINT“ teil. Die regelmäßige Teilnahme und das erfolgreiche Abschneiden der Schülerinnen und Schüler bei Wettbewerben in mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereichen (z. B. Berliner Tag der Mathematik, Känguru-Wettbewerb, Bundeswettbewerb der Informatik, Jugend forscht) widerspiegeln das Engagement und die Leistungsfähigkeit der Lernenden.

Die Gymnasiasten nutzen viele Möglichkeiten der Partizipation am Schulleben. Am Ende jedes Schuljahres wird eine Projektwoche durchgeführt, in der auf unterschiedliche Interessen und Neigungen der Schülerschaft eingegangen wird. Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Webprogrammierung übernehmen die Koordinierung der Projektwoche. Auch die inhaltliche Vorbereitung und die Durchführung der Projekte liegen in ihrer Verantwortung. Des Weiteren organisieren Mitglieder der Gesamtschülervertretung in der Arbeitsgemeinschaft „Event“ das jährlich stattfindende Schulfest. Eine durch einen Lehrer betreute Schülerfirma verwaltet die Schließfächer. Ältere Schülerinnen und Schüler kümmern sich im Rahmen des Projekts „Big Brother“ um die Neuen in den Jahrgängen 5 und 7. Der Schulclub wird durch ehemalige Schülerinnen und Schüler betreut, die ihr Freiwilliges Soziales Jahr absolvieren.

Die Eltern sind durch das von der Schulleitung initiierte Projekt „Verlässliche Schule“ aktiv in die Gestaltung der Schule eingebunden. Sie unterstützen diese beim Ausbau der Betreuung am Nachmittag, bei der Renovierung von Unterrichtsräumen und bei der Ausstattung mit weiteren Unterrichtsmitteln. Eltern übernehmen die Leitung von Arbeitsgemeinschaften und außerunterrichtlichen Förderangeboten. Weiterhin beteiligen sie sich an der Studien- und Berufsorientierung für die Schülerinnen und Schüler. Der nach Absprache zwischen der Schulleitung und der Gesamtelternvertretung (GEV) eingerichtete Lernmittelfond wird von Elternvertretern verwaltet. Zur weiteren Verbesserung der Kommunikation und zur Identifikation von Eltern und Schülerschaft mit der Schule tragen die seit dem Schuljahr 2009/2010 herausgegebenen Newsletter bei. Sie entstehen in gemeinsamer Verantwortung von Schulleiter und GEV.

In der Mittelstufe dominiert der lehrergesteuerte Frontalunterricht. Vorherrschende Methode ist das straff geführte, auf geplante Ergebnisse und Tafelbilder gerichtete, fragend-entwickelnde Unterrichtsgespräch. Problemorientiertes Lernen ist hier eher nicht charakteristisch für den Unterricht. Oft geht es von der Einzelarbeit sofort in die Auswertung, wobei die Lehrkraft Hauptakteur ist. Manchen Schülerinnen und Schülern bleibt nur das Nachvollziehen. Es gibt wenige Lernarrangements, in denen die Jugendlichen Gelegenheit erhalten, Kommunikations- und Kooperationstechniken zu pflegen.

Die Schülerinnen und Schüler der Qualifikationsphase indessen arbeiten an Aufgabenstellungen, die das selbstständige und kooperative Lernen fördern. Problemorientiertes Lernen ist hier kennzeichnend für den Unterricht.

Die Vermittlung und Anwendung von Lern- und Arbeitstechniken wird im Unterricht der Käthe-Kollwitz-Oberschule nur gelegentlich eingebunden. Individuelle Lernwege werden ebenso selten berücksichtigt wie verschiedene Lerntypen. Binnendifferenzierende Unterrichtsformen werden an der Schule nicht thematisiert und selten von den Lehrkräften initiiert.

Der Schulleiter, zwei Vertreter der Lehrkräfte und je ein Vertreter der Eltern und Schülerschaft arbeiten in der 2006/2007 neu gegründeten Steuergruppe mit. Deren vorrangige Aufgabe war die Überarbeitung des bereits 2004 beschlossenen Schulprogramms. Neben den Entwicklungsvorhaben „Naturwissenschaftliches Profil“, „Stärkung der Kernfächer“ und „Entwicklung von Lese- und Präsentationskompetenzen“ enthält die neue Fassung des Schulprogramms Aussagen, die sich zum einen auf Organisationsprozesse und zum anderen auf die Verbesserung des Schulklimas beziehen. Die unter Mitwirkung der Mitglieder der schulischen Gremien im Schuljahr 2008/2009 entwickelte Hausordnung, die Transparenz schulischer Vereinbarungen (z. B. Regelung der Anwesenheitsnachweise, Organisation der Nachschreibetermine) und das konsequente Handeln bei Konflikten trägt zu einem freundlichen und respektvollen Umgang bei. Die Lehrkräfte, die Schülerinnen, die Schüler und die

Eltern äußern ihre große Schulzufriedenheit. Ein grober Zeitplan und Verantwortliche für die Umsetzung der drei Vorhaben sind aufgeführt. Alle Maßnahmen, die mit der Ausprägung des Schulprofils in Verbindung stehen, sind inzwischen umgesetzt.

Die Lehrkräfte äußerten im Interview, dass der Schwerpunkt der Entwicklung von Lese- und Präsentationskompetenzen in den Hintergrund gerückt ist. Im Schulprogramm wird auf „Fach-Module“ mit dieser Schwerpunktsetzung verwiesen. Dem Inspektionsteam lagen diese jedoch nicht vor. Für die Umsetzung des Vorhabens gibt es keinen Zeit- Maßnahmeplan. Weiterhin berichteten die Lehrkräfte, dass die Fachbereichsleiterinnen und -leiter und die Fachleiterinnen und -leiter angehalten sind, die Qualität des Unterrichts zu prüfen. Eine abgestimmte Planung konkreter Umsetzungsschritte liegt zurzeit nicht vor.

Der Schulleiter hat Regeln für den Umgang mit Fortbildungen festgelegt. Diese berücksichtigen die individuellen Interessen der Lehrkräfte gleichermaßen wie das Schulprofil. Eine zielgerichtete und gemeinsam abgestimmte Fortbildungsplanung erfolgt jedoch nicht.

Die Schule nahm 2007 am Programm SEIS teil. Eine Analyse des umfangreichen Datenmaterials erfolgte teilweise. Schlussfolgerungen wurden allerdings nicht abgeleitet. Die interne Evaluation des naturwissenschaftlichen Unterrichts und des Blockmodells erfolgte nicht auf der Basis selbst entwickelter Indikatoren. Nach Aussagen der Lehrkräfte und des Schulleiters ist durch das Blockmodell der Schultag jedoch deutlich ruhiger geworden. Eine Vergleichsarbeit im Kernfach Naturwissenschaften wurde nach der Fertigstellung des Evaluationsberichtes geschrieben, die Auswertung der Arbeit erfolgte bisher nur im Fachbereich NAWI.

1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale¹

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
	2.3	Schülerunterstützung und -förderung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Schülerberatung und -betreuung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	3.1	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

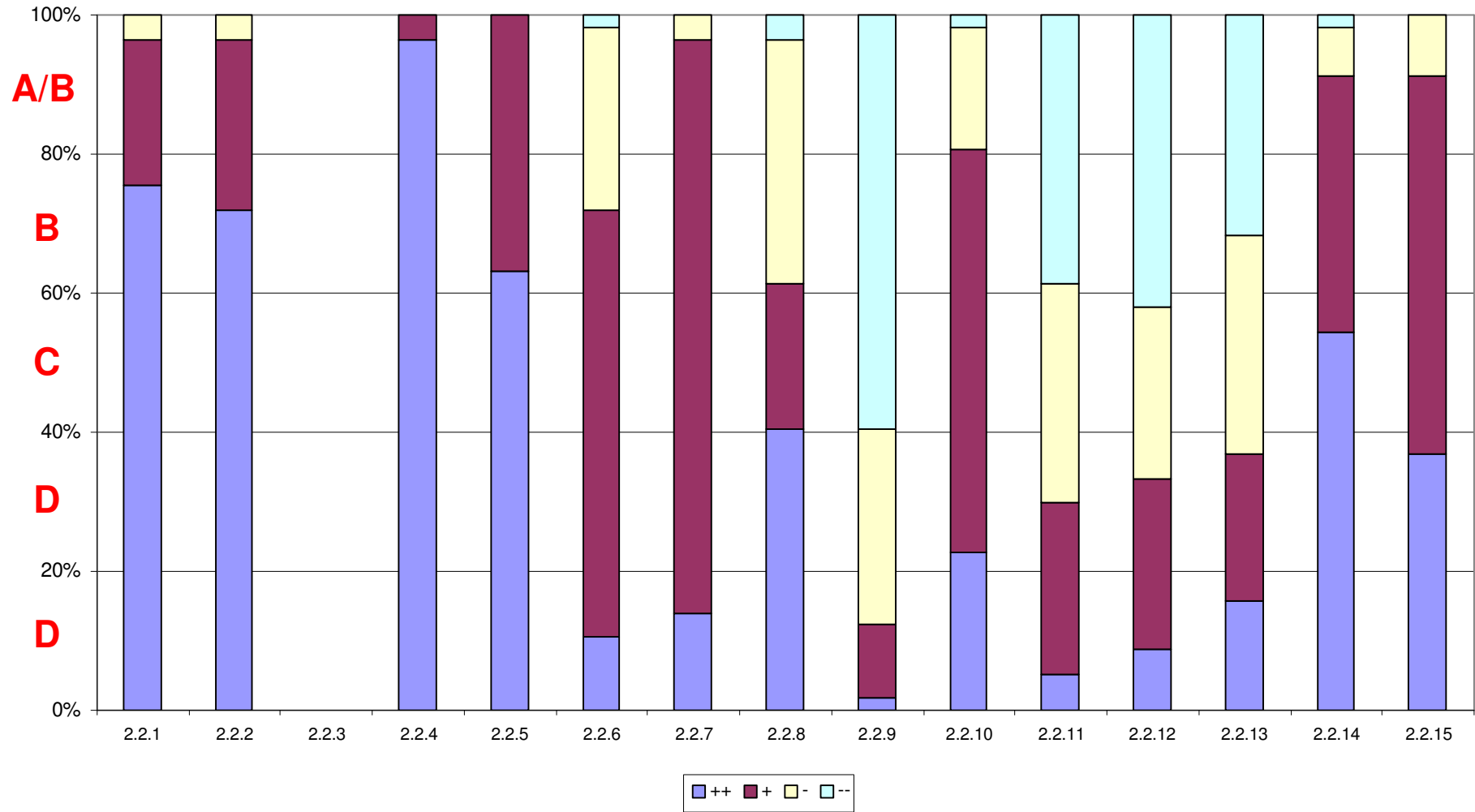
¹ Hinweise zum Qualitätsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil²

Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung			
Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.4 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.8 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.9 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.11 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.12 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.13 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

² Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)

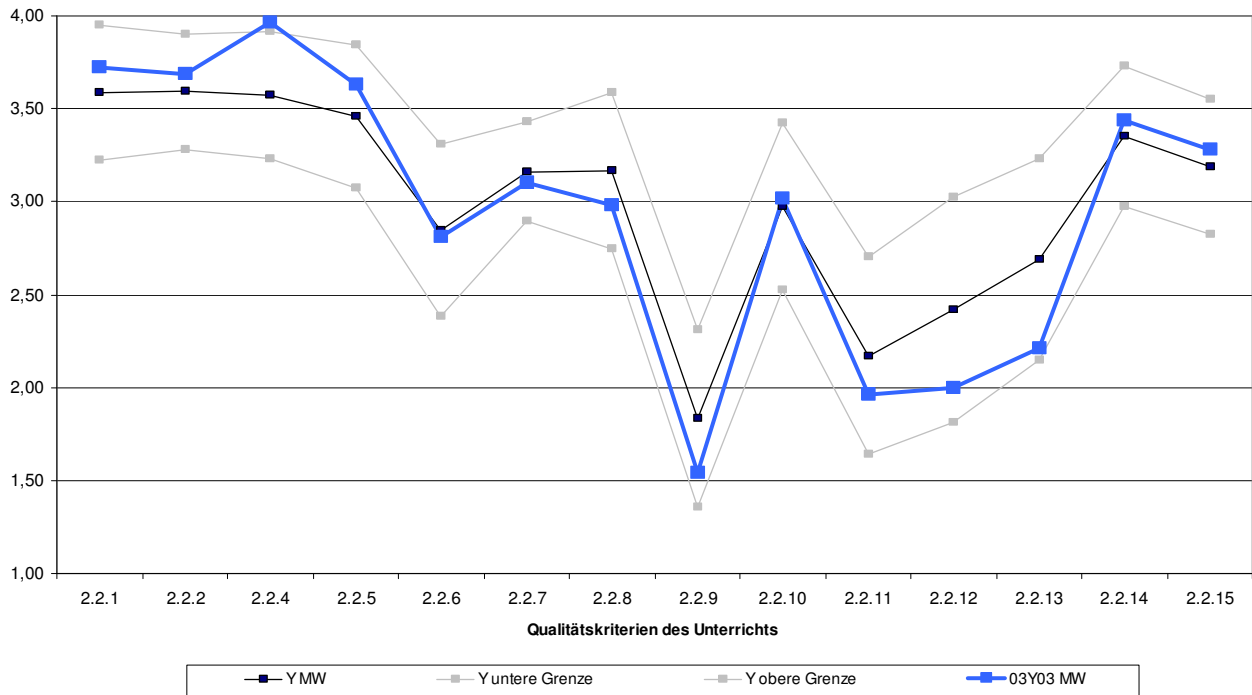


1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung)

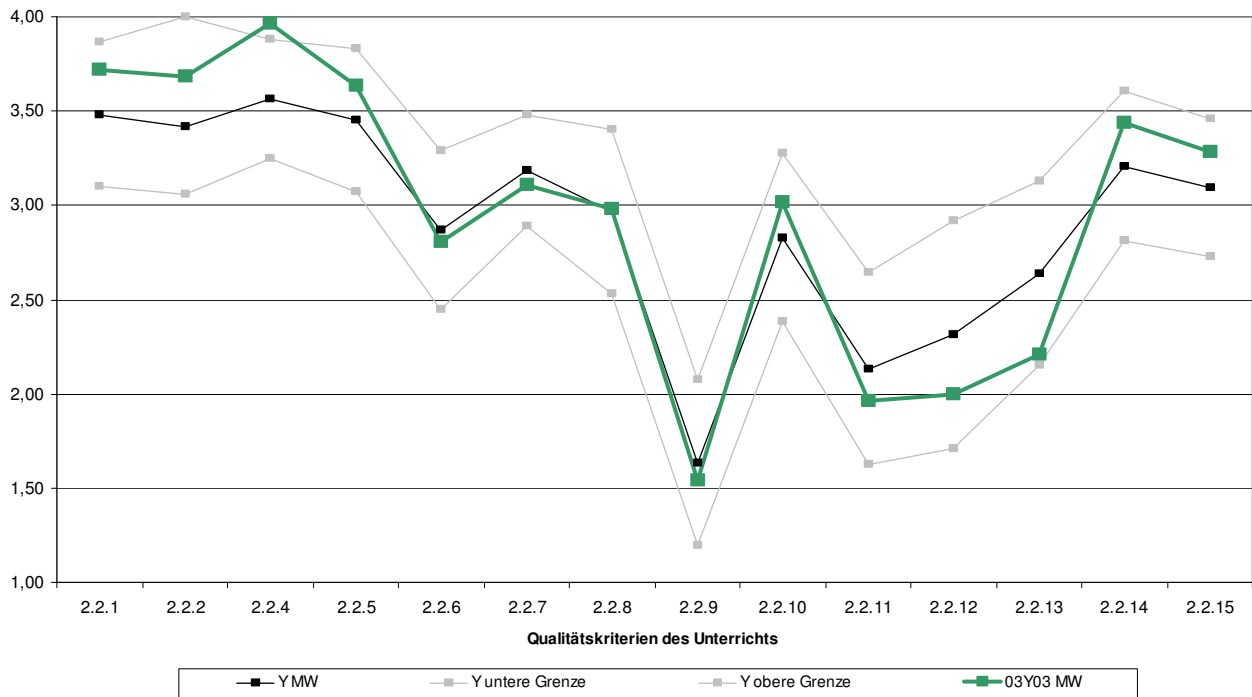
Unterrichtsorganisation		++	+	-	--	n	++	+	-	--	BEWERTUNG	MW
2.2.1	Nutzung der Lehr-/Lernzeit	43	12	2	0	57	75,4 %	21,1 %	3,5 %	0,0 %	A	3,72
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	41	14	2	0	57	71,9 %	24,6 %	3,5 %	0,0 %	A	3,68
2.2.3	Kooperation des pädagogischen Personals					2					o. B.³	
Unterrichtsklima												
2.2.4	Verhalten im Unterricht	55	2	0	0	57	96,5 %	3,5 %	0,0 %	0,0 %	A	3,96
2.2.5	Pädagogisches Klima im Unterricht	36	21	0	0	57	63,2 %	36,8 %	0,0 %	0,0 %	A	3,63
Unterrichtsprozess												
2.2.6	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	6	35	15	1	57	10,5 %	61,4 %	26,3 %	1,8 %	B	2,81
2.2.7	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	8	47	2	0	57	14,0 %	82,5 %	3,5 %	0,0 %	B	3,11
2.2.8	Methoden- und Medienwahl	23	12	20	2	57	40,4 %	21,1 %	35,1 %	3,5 %	B	2,98
2.2.9	Innere Differenzierung	1	6	16	34	57	1,8 %	10,5 %	28,1 %	59,6 %	D	1,54
2.2.10	Sprach- und Kommunikationsförderung	13	33	10	1	57	22,8 %	57,9 %	17,5 %	1,8 %	B	3,02
2.2.11	Selbstständiges Lernen	3	14	18	22	57	5,3 %	24,6 %	31,6 %	38,6 %	D	1,96
2.2.12	Kooperatives Lernen	5	14	14	24	57	8,8 %	24,6 %	24,6 %	42,1 %	D	2,00
2.2.13	Problemorientiertes Lernen	9	12	18	18	57	15,8 %	21,1 %	31,6 %	31,6 %	D	2,21
2.2.14	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	31	21	4	1	57	54,4 %	36,8 %	7,0 %	1,8 %	A	3,44
2.2.15	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	21	31	5	0	57	36,8 %	54,4 %	8,8 %	0,0 %	B	3,28

³ ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk



1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin



Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Käthe-Kollwitz-Oberschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	57
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
17	32	8

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	3	19	8	5	14	8

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	22
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	4	3

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	16 Sequenzen
PC wurden sinnvoll genutzt in	9 Sequenzen

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	46	19	11	10
prozentuale Verteilung ⁴	81 %	33 %	19 %	18 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam besuchte 60 von 61 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 98 %.

⁴ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Käthe-Kollwitz-Oberschule liegt in einem dicht besiedelten Wohngebiet in Prenzlauer Berg direkt an der S-Bahn-Trasse und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.

Zum Schulkomplex gehören eine kleine Sporthalle und zwei in den Jahren 1898 bis 1900 erbaute denkmalgeschützte Gebäude, das Vorderhaus und das Hauptgebäude. Obwohl die Außenmauern zum größten Teil von Graffiti befreit wurden, bedürfen die Fassaden dringend einer grundlegenden Sanierung. Die kleine Sporthalle wird auch für das Unterrichtsfach Darstellendes Spiel und von Vereinen genutzt.

Der versiegelte Schulhof, der für die über 800 Schülerinnen und Schüler zu klein ist, bietet zahlreiche Sitzgelegenheiten, Tischtennisplatten und Fahrradabstellplätze. Eine Trennwand zum Gleisbereich wie auch die Sitzelemente und die Einfassungen der Rabatten sind mit künstlerischen Malereien gestaltet. Auf der Rückseite des Hauptgebäudes ist eine großzügige ungenutzte Grünfläche, die aufgrund fehlender Fluchtwege für den täglichen Schulbetrieb derzeit nicht genutzt werden darf.

Im Vorderhaus befinden sich die Schülerbibliothek, fünf Unterrichtsräume für die Fremdsprachen und ein Vorbereitungsraum für die Lehrkräfte. Die nicht bewohnte Hausmeisterwohnung soll der Schülervertretung zur Verfügung gestellt werden. In der Mensa bietet die Firma Sodexo täglich vier unterschiedliche Mahlzeiten an. An der Essensversorgung nehmen ca. 340 Schülerinnen und Schüler teil.

Einer der drei Eingänge zum Hauptgebäude wird zurzeit umgestaltet, so dass der Zugang über die zwei verbleibenden Eingänge erfolgen muss. Ein Orientierungs- oder Leitsystem ist nicht vorhanden. Die Räume für die Schulleitung, die Pädagogischen Koordinatoren, das Sekretariat und das Lehrerzimmer sind im Erdgeschoss und sind miteinander verbunden. Im Eingangsbereich stehen mehrere Informationswände mit aktuellen Nachrichten für die Schülerschaft. Ebenfalls im Erdgeschoss gibt es zwei Informatikräume mit je 15 Schüler- und zwei Lehrerarbeitsplätzen, interaktiven Whiteboards und Beamern.

In den weiteren Etagen sind alle Unterrichts- und Fachräume untergebracht. Aufgrund der hohen Anzahl der Schülerinnen und Schüler ist es nur für die zwei 5. Klassen möglich, feste Klassenräume zur Verfügung zu stellen. Ansonsten wird nach dem Fachraumprinzip verfahren. Das hat zur Folge, dass die Schülerinnen und Schüler täglich bis zu vier Mal die Räume wechseln müssen. Die Fachräume sind durchschnittlich gut ausgestattet. Ein zusätzlicher Raum für den naturwissenschaftlichen Unterricht wurde mit neuester Technik eingerichtet. Ebenso wurde, hauptsächlich durch Elterninitiative, ein Raum mit 30 Notebooks, einem interaktiven Whiteboard und einem Beamer geschaffen. Das Dachgeschoss, ausgebaut und dem Fachbereich Kunst als Atelier und Unterrichtsraum zur Verfügung gestellt, bietet sehr gute räumliche Arbeitsbedingungen. Ein Wasserschaden in einem Chemiefachraum in der 3. Etage hat Deckenschäden bis in die 1. Etage verursacht. Diese wurden bisher nur unzureichend repariert, Deckenelemente fehlen, wodurch der schon nicht ausreichende Schallschutz zusätzlich beeinträchtigt ist.

Die Aula bietet Platz für 200 Personen und liegt in der 3. Etage. Sie ist mit einer Bühne, einem Flügel, zwei Klavieren sowie Technik für die Bühnenbeleuchtung ausgestattet und wird für schulische Veranstaltungen ausgiebig genutzt.

Im Keller befinden sich neben dem Archiv und dem Buchlager der Schülerclub, der von der Schülervertretung in Eigenregie gestaltet und betrieben wird. Die Elternschaft plant, die Cafeteria im Keller wieder einzurichten.

Der Sportunterricht findet während der Hallensaison in der oberen Halle einer Doppelsporthalle in der Wichertstraße statt. Gemeinsam mit der Schliemann-Oberschule nutzt die Käthe-Kollwitz-Oberschule auch den Sportplatz in der Teschstraße. Beide Objekte sind gut erreichbar.

Insgesamt ist der Schulbetrieb seit zwei Jahren durch erhebliche Umbau- und Sanierungsmaßnahmen gestört. Treppenhäuser werden instand gesetzt, Räume rück- und Schüler Toiletten eingebaut, Lampen und Zuleitungen in allen Fluren erneuert, Fluchtwege zum großen Schulhof wiederhergestellt und eine moderne Heizungssteuerung wird installiert. Diese andauernden und noch bis ins Jahr 2012 geplanten Baumaßnahmen auf dem Gelände und vor allem im Schulgebäude beeinträchtigen das Schulleben erheblich. Die Gestaltung der Flure und insbesondere der Unterrichtsräume ist in einem beklagenswerten Zustand. Einrichtungsgegenstände sind zum Teil ungepflegt und beschädigt. Vertrocknete Pflanzen und kahle Wände tragen nicht zu einer förderlichen Lernumgebung bei.

Schulart und Schulbehörde

Schulform	Gymnasium
Schulbehörde	Bezirksamt Pankow von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Zürn-Kasztantowicz
Schulaufsicht	Frau Walk

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2010/11	807					
Entwicklung der Schülerzahlen	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07		
	804	814	813	833		
im Schuljahr 2009/10 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	10,1 % der Erziehungsberechtigten					
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2010/11	zielgleiche Integration			zieldifferente Integration		
	3			0		
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2009/10	insgesamt			unentschuldigt		
	Käthe-Kollwitz-Oberschule			0,2 %		
	Gymnasien			0,3 %		
	Gymnasien in Pankow			0,2 %		
Anteil der Wiederholer/innen (2008/09)	Käthe-Kollwitz-Oberschule			Gymnasien		
	0,6 %			3,0 %		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08		
	absolute Zahlen	48	54	45	64	
	prozentualer Anteil	6 %	7 %	6 %	8 %	
Jahrgangsstufen	5	6	7	8	9	10
Klassen pro Jahrgang	2	2	3	2	5	4
Durchschnittsfrequenz	30,3					
Schülerinnen und Schüler in der Qualifikationsphase	261					

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Blach
stellvertretender Schulleiter	Herr Barz

weitere Funktionsstellen	
Pädagogische Koordinatoren	2
Fachbereichsleiter/in	6
Fachleiter/in	5

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	61
Referendarinnen und Referendare	5
Lehrkräfte im Rahmen der Personalkostenbudgetierung	3

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	1151,18
Profilbedarf I und II	61,7

Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	1104,8
---	--------

Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	96,0 %
--	--------

2.2 Ergebnisse der Schule

Bestehensquote der Schule bei den Prüfungen zum mittleren Schulabschluss⁵

	Käthe-Kollwitz-Oberschule		Pankow/Gymnasien		Berlin/Gymnasien	
	2009/10	2008/09	2009/10	2008/09	2009/10	2008/09
Prüfungsteil	100,0	100,0	99,0	100,0	99,0	99,0
Jahrgangsteil	100,0	99,0	99,0	97,0	97,0	97,0
MSA gesamt	100,0	99,0	98,0	97,0	96,0	97,0
Präsentationsprüfung	2,1	2,2	1,7	1,9	1,8	1,9

Abiturergebnisse der letzten drei Schuljahre

Schuljahr	Durchschnittsnote			Durchfallquote		
	Käthe-Kollwitz-Oberschule	Pankow	Berlin	Käthe-Kollwitz-Oberschule	Pankow	Berlin
2009/10	2,4	-	-	0,0 %	-	-
2008/09	2,3	2,4	2,5	3,9 %	5,6 %	5,6 %
2007/08	2,3	2,4	2,5	5,3 %	4,3 %	5,3 %

⁵ Angegeben sind hier die Lösungsanteile in Prozent, bzw. (bei der Präsentationsprüfung) die erreichte Durchschnittsnote.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	16.06.2010
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	06.09.2010
Schulrundgang	
57 Unterrichtsbesuche	06.09.2010 und 08.09.2010
Interview mit 9 Schülerinnen und Schülern ⁶	
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	06.09.2010
Interview mit 3 Eltern	
Interview mit dem Schulleiter	08.09.2010
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	November 2010
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht und der zuständigen Stadträtin (vorgesehen)	Dezember 2010

⁶ Die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte sowie Eltern, die an den Interviews teilnahmen, hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden alle Lehrkräfte sowie die Eltern und die Schülerinnen bzw. Schüler der Jahrgangsstufen 6, 8, 10 und 12 in einer repräsentativen Umfrage befragt. Die Rücklaufquote bei den Lehrerinnen und Lehrern betrug 100 %. Von den Schülerinnen und Schülern beteiligten sich 62 % an der Befragung, bei den Eltern waren es 57 %. Die Befragung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern fand bereits am Ende des letzten Schuljahres 2009/2010 statt.

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm sowie weitere schulspezifische Konzepte und Informationen vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

Qualitätsprofil

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		
1.1.1 Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten, Prüfungen und Wettbewerben		Wert
Indikatoren	1. Die Ergebnisse beim Mittleren Schulabschluss entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe.	++
	2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	++
	3. Die Durchfallquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	++
	4. Die Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe. ⁷	#
1.1.2 Fehlzeiten⁸ (ggf. #, z. B. bei Schulen mit Projekten für schuldistanzierte Schüler/innen)		
Indikatoren	1. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht in der Summe höchstens	
	1.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	1.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	++
	2. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht bei den unentschuldigten Fehlzeiten höchstens	
	2.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	2.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	++
1.1.3 Erfolgreiche Schullaufbahn		
Indikatoren	1. Der Anteil der Wiederholer entspricht höchstens dem Durchschnitt der Schulart.	++
	2. Der Anteil der Abbrecher/innen ist gering (Vergleichsgruppe). ⁹	#
1.1.4 Analyse der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die o. a. Ergebnisse, Empfehlungen, Schullaufbahndaten und Fehlzeiten.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Sicherung/Verbesserung der Ergebnisse.	+

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)							
	Anzahl der bewerteten Indikatoren						
	2	3	4	5	6	7	8
A	2 +	3 +	3 +	4 +	5 +	6 +	6 +
Für die Indikatoren 1.1.4.1 und 1.1.4.2 gilt: einer ++ und der andere mindestens +.							
B	2 +	2 +	2 +	3 +	4 +	4 +	5 +
C	1 +	1 +	1 +	2 +	2 +	3 +	3 +

⁷ Dieser Indikator wird erst bewertet, wenn Referenzwerte für faire Vergleiche vorliegen.

⁸ Gilt nicht für Grundschulen.

⁹ Gilt nicht für Grundschulen.

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		
1.2.1 Methodenkompetenzen		Wert
Indikatoren	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen bzw. „Lernen lernen“ (z. B. Trainingskurse, Sockeltraining).	-
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen verankert (z. B. Absprachen der Fächer, schulinternes Curriculum).	--
	3. Die Schule fördert systematisch die Moderations- und Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen (z. B. regelmäßige Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum, in den Fächern).	-
	<i>Schulen mit MSA</i> 4. Die Durchschnittsnote in der Präsentationsprüfung beim Mittleren Schulabschluss entspricht mindestens der der Schulart.	-
1.2.2 Medienkompetenz		
Indikatoren	1. Die Schule hat Vorstellungen zur Medienerziehung entwickelt und fördert den reflektierten Umgang mit den Medien (z. B. PC-Konzept, Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum).	--
	2. In den Fächern werden PCs zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	-

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input checked="" type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------	---------------------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)
 A 5 (4) Indikatoren +
 B 4 (3) Indikatoren +
 C 2 (2) Indikatoren +

Angaben in Klammern für Schulen, bei denen die MSA-Ergebnisse in der Bewertung nicht berücksichtigt werden.

1.3 Schulfriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		Wert
Indikatoren	1. Die Schüler/innen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	2. Die Schüler/innen gehen gern in die Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot</i> 3. Die Schüler/innen sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	#
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern (bzw. Ausbildungsbetriebe, -einrichtungen)		
Indikatoren	1. Die Eltern/Ausbildungseinrichtungen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Eltern sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	#
1.3.3 Zufriedenheit des Kollegiums (bzw. der Mitarbeiter/innen)		
Indikatoren	1. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums engagiert wahrgenommen.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
1.3.4 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	--
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit (z. B. öffentliche Einladung zu Schulfesten, Flyer, Hospitationen, Medienberichte).	++
1.3.5 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich (z. B. Beschilderungen, Wegweiser).	-
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität (z. B. Aufenthaltsbereiche).	--
	3. Lernergebnisse werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	-

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	11 (10) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	8 (7) Indikatoren aus 4 Kriterien +
C	6 (5) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen ohne Ganztagsangebot	

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		
2.1.1 Arbeit am schulinternen Curriculum		Wert
Indi- katoren	1. Es liegt ein schulinternes Curriculum vor. ¹⁰	-
	2. Das Curriculum nimmt Bezug zum Schulprogramm.	+
	3. Es liegen fachspezifische Umsetzungen der im schulinternen Curriculum verabredeten Maßnahmen vor.	--
2.1.2 Zielgerichtete, koordinierte Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote¹¹		
Indi- katoren	1. In den Fachkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden primär Unterrichtsinhalte und -methoden abgestimmt.	+
	<i>Berufliche Schulen</i> 2. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Verankerung fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts sowie Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indi- katoren	1. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte werden regelmäßig durchgeführt.	++
	2. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten wie z. B. Museen, Betrieben (z. B. Praktika) und Bibliotheken.	++
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indi- katoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Den Schülerinnen und Schülern sind die Leistungsanforderungen bekannt.	++
	3. Die Schüler/innen sowie Eltern und Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	7 (8) Indikatoren +
B	5 (6) Indikatoren +
C	3 (4) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für berufliche Schulen	

¹⁰ Es gilt zurzeit folgende Regelung: Die Schule arbeitet an der Entwicklung eines schulinternen Curriculums, d. h. es gibt schriftlich festgelegte fachspezifische und fachübergreifende Vereinbarungen bzw. Schwerpunktsetzungen (Stoffverteilungspläne der Fächer reichen nicht aus).

¹¹ Die aufgeführten Indikatoren beziehen sich auf ein auszuarbeitendes schulinternes Curriculum.

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit		A
Indi- katoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig.	68 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	81 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	96 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Raumgestaltung und Sitzordnung sind funktional.	91 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine lernförderliche Atmosphäre (z. B. auch Sauberkeit, Ordnung, Müllentsorgung).	86 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	63 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht.	81 %
	5. Die Schüler/innen haben die benötigten Lehr- und Lernmaterialien dabei.	81 %
2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals		o.B.
Indika- toren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	-
	2. Lehrkräfte und Erzieherinnen/Erzieher nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	-
2.2.4 Verhalten im Unterricht		A
Indikatoren	1. Der mitmenschliche Umgang ist höflich und wertschätzend.	96 %
	2. Der Unterricht läuft weitgehend störungsfrei ab.	96 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt (z. B. Schüler/innen mit Behinderungen).	100 %
	4. Es gibt keine Geschlechterdiskriminierung.	100 %
2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine entspannte und angstfreie Unterrichts Atmosphäre.	96 %
	2. Die Lehrkraft geht respektvoll und fair mit allen Schüler/innen um.	95 %
	3. Der Führungsstil der Lehrkraft ist demokratisch und partizipativ.	12 %
	4. Die Lehrkraft nimmt sich Zeit für einzelne Schüler/innen.	70 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	96 %

Qualitätskriterien		
2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	68 %
	2. Verfahren zur Selbsteinschätzung der Schüler/innen (z. B. Selbsteinschätzungsbogen, Feedbackrunden) werden eingesetzt.	12 %
2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	98 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt/angewendet.	26 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (fachübergreifend, fächerverbindend),	21 %
	4. die lebensweltlich und anwendungsbezogen sind.	61 %
2.2.8 Methoden- und Medienwahl		B
Indikatoren	1. Der Unterricht ist anregend und motivierend (Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.).	72 %
	2. Der Unterricht ist abwechslungsreich gestaltet.	32 %
	3. Medien und Materialien sprechen (mehrere Sinne) an und werden funktional eingesetzt.	40 %
	4. Die realisierten Methoden und	75 %
	5. Sozialformen sind funktional.	75 %
2.2.9 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	1. Es gibt Lernangebote sowohl für leistungsstarke als auch für leistungsschwache Schüler/innen (Individuelle Leistungsanforderungen werden gestellt.).	4 %
	2. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	11 %
	3. Die Lehrkraft registriert Lernprobleme, -potenziale und -fortschritte und	23 %
	4. gibt individuelle Rückmeldungen.	30 %
2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung,	82 %
	2. schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibanlässe,	91 %
	3. fördert die Kommunikation in der Lerngruppe,	44 %
	4. hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an und	61 %
	5. unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	40 %
	6. Schüler/innen mit Sprachproblemen (nicht nur ndH) werden sprachlich besonders unterstützt und gefördert.	0 %

Qualitätskriterien		
2.2.11 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	5 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie z. B. Wörterbücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	23 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	14 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren und	32 %
	5. präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	32 %
2.2.12 Kooperatives Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	51 %
	2. kooperieren miteinander.	37 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	25 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	9 %
2.2.13 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene Frage- und Problemstellungen behandelt.	51 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	30 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus und	25 %
	4. reflektieren diese.	18 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	23 %
2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	88 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf und zu den Unterrichtszielen bzw. das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	56 %
	3. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	88 %
2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		B
Indikatoren	1. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	98 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar und	98 %
	3. herausfordernd.	46 %
	4. Die Lehrkraft ermuntert zur aktiven Beteiligung und zur Aufgabenübernahme.	39 %
	5. Eigeninitiative, Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft werden individuell gefördert.	14 %
	6. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	44 %

2.3 Schülerunterstützung und -förderung		
Qualitätskriterien		
2.3.1 Systematische Förderung von leistungsschwächeren und leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern		Wert
Indikatoren	1. Ein schuleigenes Angebot zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schüler/innen ist vorhanden.	++
	2. Es gibt individuelle Förder- bzw. Bildungspläne für leistungsschwächere Schüler/innen, die eingesetzt werden.	+
	3. Die Schule hat besondere Angebote zur Förderung grundlegender Kompetenzen (z. B. zur Lesekompetenz, mathematischen Kompetenz).	+
2.3.2 Regelmäßige individuelle Lernstandsanalyse und Rückmeldung individueller Förderziele		
Indikatoren	<i>nur für Grund- und Sonderschulen:</i> 1. Es gibt einen kontinuierlichen Austausch zwischen Lehrkräften, Eltern und Erziehern/innen.	#
	2. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern (Elternsprechstunde) bzw. Ausbildern sind institutionalisiert.	++
2.3.3 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Interessen und Begabungen		
Indikatoren	1. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit Fachleuten (z. B. Schulpsychologie, Sonderpädagogik, Hochbegabtenforschung) sowie mit den Eltern ab.	++
	2. Schüler/innen mit besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen erhalten entsprechende Lern- bzw. Unterrichtsangebote.	++
	3. Besondere Einsatzbereitschaft und Leistungen sowie besonderes Engagement werden in der Schule gewürdigt.	+
2.3.4 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf¹²		
Indikatoren	1. Die Schule hat abgestimmte Maßnahmen (z. B. sonderpädagogische Förderpläne) zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.	++
	2. Die Maßnahmen sind schulspezifisch angemessen und stimmig.	++
2.3.5 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH¹³		
Indikatoren	1. Die Schule fördert systematisch die Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache bzw. mit Sprachproblemen. (Gilt auch für Europaschulen)	#
	2. Die Sprachförderung erfolgt auf diagnostischer Grundlage (z. B. Sprachstandserhebung, Tests, systematische Beobachtung).	#
	3. Die Förderangebote werden von Lehrkräften mit entsprechender Qualifizierung durchgeführt.	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹² Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit Ausnahme der Sonderschulen

¹³ Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH

Normierung (Mindestanforderungen)				
	alle Indikatoren	ohne 2.3.4	ohne 2.3.5	ohne 2.3.4 und 2.3.5
A	10 (11) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	8 (9) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	7 (8) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	5 (6) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	7 (8) Indikatoren aus 3 Kriterien +	6 (7) Indikatoren aus 3 Kriterien +	5 (6) Indikatoren aus 3 Kriterien +	4 (5) Indikatoren aus 3 Kriterien +
C	4 (5) Indikatoren +	4 (5) Indikatoren +	3 (4) Indikatoren +	2 (3) Indikatoren +
Hinweise	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S

2.4 Schülerberatung und -betreuung

Qualitätskriterien

2.4.1 Beratung in persönlichen und schulischen Angelegenheiten

Wert

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schüler/innen angenommen wird (z. B. Schülersprechstunde).	++
	2. Die ergänzende Betreuung bzw. der außerunterrichtliche Bereich bietet Hilfestellung bei persönlichen Problemen an.	#
	3. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	4. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Eltern und Schüler/innen.	++
	<i>Allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen</i> 5. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	++

2.4.2 Schülerbetreuung durch Ganztagsangebote¹⁴

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Es gibt an der Schule ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot (z. B. Angebote, Ausstattung, Personal).	#
	2. Für die Arbeit im Unterricht und in der Betreuungszeit gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis (z. B. Regeln, pädagogische Grundhaltungen und Schwerpunkte).	#
	3. In der Schule findet eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und ergänzender Betreuung statt (nicht nur Hausaufgabenbetreuung).	#
	4. Die Schule nutzt in der Betreuungszeit die Angebote außerschulischer Lernorte (z. B. Sportangebote, Museen, Kiezeinrichtungen, Berufsberatungszentren).	#

Bewertung
A
B
C
D

Normierung (Mindestanforderungen)

	Anzahl der bewerteten Indikatoren				
	3	4	5	8	9
A	3 +	3 +	4 +	6 +	7 +
B	2 +	2 +	3 +	5 +	5 +
C	1 +	1 +	2 +	3 +	3 +

¹⁴ Gilt nicht für Oberstufenzentren

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien

3.1.1 Positives soziales Verhalten in der Schule Wert

Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsam entwickelten Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen (auch Gewaltvorfälle, Vandalismus) erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++

3.1.2 Förderung sozialen Lernens

Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule und sind z. B. in das Schulprogramm, das schulinterne Curriculum oder ein Erziehungskonzept aufgenommen.	++
	2. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern zur Gestaltung des Schullebens (z. B. Aufsichtshilfen, Schülerkiosk, Schüler-Feedback, Klassenämter, Schülervertretung).	++
	3. Es gibt Vereinbarungen zum kooperativen Lernen bzw. zur Förderung von Teamfähigkeit.	--
	4. Niemand wird im Schulalltag ausgegrenzt (auch aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, Religion etc.).	++

3.1.3 Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben

Indikatoren	1. Die Schule fördert/würdigt ehrenamtliche Tätigkeiten, Vereinsarbeit und/oder soziales Engagement von Schülerinnen und Schülern.	++
	2. Die Schule unterstützt soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte (z. B. Entwicklungshilfe- oder Umweltprojekte).	+

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 8 Indikatoren +
- B 6 Indikatoren +
- C 4 Indikatoren +

3.2 Gestaltung der Schule als Lebensraum

Qualitätskriterien

3.2.1 Positives Lern- und Arbeitsklima sowie gesundheitsförderliche Bedingungen in der Schule		Wert
Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen (z. B. gesunde Ernährung, bewegte Pause, Raumlüftung, Zähneputzen, Suchtprophylaxe).	--
	2. Die Unterrichtsräume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet (z. B. Möblierung, Fächer, Raumteilung, Funktionsbereiche).	-
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	-
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	-
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	--
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++
3.2.2 Vielfältiges Schulleben und Verbesserung des Schulumfeldes		
Indikatoren	1. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	2. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
	3. Die Schule bezieht externe Fachleute wie z. B. Künstler und Computerfachkräfte in ihre Angebote ein.	++
	4. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule (z. B. Kiezfeste, bezirkliche Veranstaltungen, Weihnachtsmärkte).	-

Bewertung

A

B

C

D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 8 Indikatoren +

B 6 Indikatoren +

C 4 Indikatoren +

3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern/Ausbildungseinrichtungen

Qualitätskriterien		
3.3.1 Aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		Wert
Indikatoren	1. Schüler/innen sind altersangemessen in die Schulentwicklung eingebunden (z. B. Mitarbeit Steuergruppe, Befragung, Information).	+
	2. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortlich und selbstständig die Planung und Organisation von Aktivitäten und Aufgaben für die Schule (z. B. Herausgabe Schülerzeitung, Organisation Feste).	++
	3. Es gibt eine der Schulart angemessene aktive Schülervertretung, deren Arbeit von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Lehrerkollegium ernst genommen wird.	++
3.3.2 Aktive Beteiligung der Eltern (bzw. Ausbildungseinrichtungen) am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	++
	3. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern

Qualitätskriterien

3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		Wert
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartsspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Wichtige Kooperationen sind durch schriftliche Vereinbarungen geregelt.	++
	3. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (z. B. AG-Angebot, Fächerangebot, Förderangebote, Budgetierung).	+
	4. Die Schule hat Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Ländern.	++
	5. Die Schule hat Kontakte zu abgebenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	-
	6. Die Schule hat Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	++

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)

A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien

4.1.1 Führungsverantwortung der Schulleiterin bzw. des Schulleiters		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird vom Kollegium in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. den Ausbilder/innen in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter ist in der Ausübung ihrer/seiner Aufgaben für die Schüler/innen präsent und ansprechbar.	+
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	5. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
4.1.2 Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten und Grundhaltungen (z. B. Umsetzung des § 1 SchulG, Leitbild).	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++

Bewertung

A

B

C

D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 8 Indikatoren +

B 6 Indikatoren +

C 4 Indikatoren +

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien

4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule

Wert

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.		+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen: ¹⁵		+
	2.1	Unterrichtsentwicklung	
	2.2	Organisationsentwicklung	
	2.3	Personalentwicklung	
	2.4	Erziehung und Betreuung	
	2.5	Schulleben	
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen/Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.		+
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung (z. B. durch Steuer- oder Schulentwicklungsgruppe(n), Projektmanagement, Projektaufträge, AGs).		-
5. Die Schulleiterin/der Schulleiter eröffnet die Möglichkeit eines Führungskräfte-Feedbacks.		--	

4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein: ¹⁶		+
	1.1	das Kollegium	
	1.2	die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	
	1.3	die Schüler/innen	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig, beachtet diese und fordert sie ein (z. B. Geschäftsverteilungsplan).		+
	3. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsame Grundsätze und Beschlüsse.		++
4. <i>Oberstufenzentren</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der Schulleiterin/des Schulleiters mit den Abteilungsleitungen zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.		#	
5. Maßnahmen der Schut- und Unterrichtsentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.		#	

Bewertung
A
B
C
D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 6 (8) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

B 5 (6) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

C 3 (4) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für OSZ

¹⁵ „++“ bei 4 Bereichen, „+“ bei 3 Bereichen, „--“ wenn der Indikator auf keinen Bereich zutrifft

¹⁶ „++“ bei 3 Gruppen, „+“ bei 2 Gruppen, „--“ wenn der Indikator auf keine Gruppe zutrifft

4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Qualitätskriterien

4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen		Wert
Indikatoren	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt, die Schulkonferenz hat diese abgestimmt.	++
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient (einschl. Schulgelände).	++
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	-
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln und den übrigen Ressourcen.	++
4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller oder personeller Ressourcen.	++
	2. Die Schule beteiligt sich an der Personalkostenbudgetierung.	++
4.3.3 Steuerung und Dokumentation von Geschäftsprozessen		
Indikatoren	1. Die Geschäftsprozesse der Schule werden sachgerecht und effizient initiiert und organisiert.	++
	2. Die Geschäfts- und Verwaltungsprozesse der Schule inkl. der Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert (z. B. Protokolle, Vermerke, Aktenführung, Ablage).	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

4.4 Unterrichtsorganisation

Qualitätskriterien

4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation		Wert
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule zur Verfügung gestellten Stunden, z. B. für DaZ und Integration, werden zweckgebunden eingesetzt.	++
	3. Die Regelungen hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze, des Einsatzes der Lehrkräfte und der Klassenbildung sind allgemein akzeptiert.	++
4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall		
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um (z. B. Beachtung von schulischen Schwerpunkten, Lage im Stundenplan, fachgerechte Vertretung).	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt.	++
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
4.4.3 Organisation von Unterricht und Ganztagsangeboten		
Indikatoren	1. Der VHG-Schultag bzw. der Schultag im gebundenen Ganztagsbetrieb ist rhythmisiert (z. B. in Grund- und Gesamtschulen; Schülerarbeits-, und Förderstunden sowie Betreuungszeiten liegen auch am Vormittag).	#
	2. Die Erzieherinnen/Erzieher arbeiten stundenweise im Unterricht mit (insbesondere in der SAPH).	#
	3. In der Stundenplanung sind Zeiträume für Absprachen von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern vorgesehen.	#

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

	alle Indikatoren	ohne 4.4.1.2	ohne 4.4.3	ohne 4.4.1.2 und 4.4.3
A	7 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
B	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. +	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	3 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
C	4 Indikatoren +	3 Indikatoren +	2 Indikatoren +	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		
5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz		
Qualitätskriterien		
5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung und zum Einsatz des vorhandenen Personals sowie zu einer schulspezifisch angemessenen Personalauswahl.	++
	2. Es gibt Strategien zur Einarbeitung bzw. Professionalisierung von Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Patenschaften, Hospitationen).	+
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.	++
	4. Die Personalentwicklung orientiert sich an den Schwerpunkten des Schulprogramms.	++
	5. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	+
5.1.2 Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit (z. B. durch Präsenz im Schulgebäude, Sichtung schulischer Ergebnisse und Protokolle, Gespräche mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen).	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin (z. B. durch Teilnahme an Fachkonferenzen und Teamsitzungen sowie unterrichtsbezogene Gespräche).	-
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung führt anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--
5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule		
Indikatoren	1. Es gibt eine schulspezifische Fortbildungsplanung.	--
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in Fach-, Stufen- bzw. Jahrgangskonferenzen und/oder der Gesamtkonferenz abgestimmt.	+
	3. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	+
	4. Studientage bzw. pädagogische Tage werden zur schulinternen Fortbildung des Kollegiums (SchILF) und/oder zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	+

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	10 Indikatoren +
B	8 Indikatoren +
C	5 Indikatoren +

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium

Qualitätskriterien

5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule (z. B. Infoblätter, Intranet).	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert.	+
	4. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt klare Teamstrukturen ¹⁷ , in die eine bedeutsame Anzahl von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Bewältigung des Schulalltages eingebunden ist (75 % des Kollegiums ++, 50 % +).	--
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	--
	<i>Schulen mit Ganztagsbetrieb</i> 3. <i>Lehrkräfte und Erzieher/innen kooperieren im Hinblick auf ihren gemeinsamen Erziehungsauftrag (z. B. gegenseitiges Informieren, Fallbesprechungen, Absprachen Hausaufgaben, Kooperation bei Elternabenden bzw. Elterngesprächen).</i>	#

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 5 (6) Indikatoren +
- B 3 (4) Indikatoren +
- C 2 (3) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen mit Ganztagsbetrieb

¹⁷ Ein Team hat eine formelle Struktur (fester Personenkreis, regelmäßige Treffen) und arbeitet längerfristig an einer gemeinsamen Aufgabe. Schulrechtlich geregelte Gremien stellen i. d. R. keine Teams in diesem Sinne dar.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

6.1 Schulprogramm

Qualitätskriterien

6.1.1 Arbeit mit dem/am Schulprogramm mit ausgewiesenen Entwicklungsschwerpunkten		Wert
Indikatoren	1. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm (AV 2.4 a-h).	+
	2. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
	3. In der Schule wird kontinuierlich an der Umsetzung, der Evaluation bzw. der Fortschreibung des Schulprogramms gearbeitet.	-
	4. Ein abgestimmter Katalog von Entwicklungsvorhaben ist vorhanden (Schwerpunktbildung).	+
	5. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	6. Für die Entwicklungsvorhaben sind Entwicklungsziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und Verantwortlichkeiten besteht.	-

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 6 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 ++
 B 4 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 +
 C 3 Indikatoren +

6.2 Schulinterne Evaluation

Qualitätskriterien

6.2.1 Bestandsanalyse		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine aktuelle Bestandsanalyse der Schule (Ausgangslage in Bezug auf Einzugsgebiet, soziale Struktur, unterrichtliche Prozesse etc.).	+
	2. Die Schule nutzt die Ergebnisse der Bestandsanalyse zur Ableitung von Stärken und Schwächen für die Schulprogrammarbeit.	+
6.2.2 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Es liegt ein Evaluationsbericht vor.	++
	2. In der Schule gibt es für die Evaluation Verantwortliche.	++
	3. Es gibt ein vom Kollegium akzeptiertes Konzept zur schulinternen Evaluation.	-
	4. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	--
	5. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	-
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert und zur Weiterentwicklung der Arbeit genutzt.	-

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

3.4 Auswertung der Fragebogen

Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

		N ¹⁸	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	54	41%	41%	9%	0%	9%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	54	37%	57%	0%	0%	6%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	54	30%	56%	11%	0%	4%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	54	22%	44%	22%	9%	2%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	54	52%	43%	4%	0%	2%
6	In meinem Unterricht führe ich regelmäßig Projekte durch.	54	26%	50%	20%	0%	4%
7	In meinem Unterricht werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	54	20%	44%	30%	2%	4%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	54	31%	50%	13%	2%	4%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	54	57%	33%	4%	0%	6%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	54	22%	48%	11%	2%	17%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	54	69%	22%	6%	0%	4%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	54	69%	30%	0%	0%	2%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	54	76%	15%	2%	0%	7%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	54	50%	44%	4%	0%	2%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	54	44%	48%	2%	0%	6%
16	Das Lehrerzimmer und unsere Arbeitsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	54	2%	33%	46%	17%	2%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	54	33%	39%	20%	4%	4%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	54	39%	50%	6%	0%	6%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	54	37%	35%	20%	2%	6%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	54	39%	37%	15%	4%	6%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	54	30%	48%	17%	0%	6%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	54	28%	46%	19%	2%	6%

¹⁸ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	54	41%	44%	9%	0%	6%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	54	39%	39%	17%	0%	6%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	54	30%	39%	22%	0%	9%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	54	31%	54%	7%	0%	7%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	54	39%	48%	11%	0%	2%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	54	20%	28%	37%	7%	7%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	54	46%	39%	11%	0%	4%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	54	56%	43%	0%	0%	2%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	54	52%	22%	4%	0%	22%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	54	22%	48%	20%	7%	2%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	54	26%	50%	13%	4%	7%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	54	33%	52%	11%	0%	4%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	54	11%	43%	30%	4%	13%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	54	19%	48%	24%	2%	7%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	54	4%	22%	35%	26%	13%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	54	2%	24%	50%	15%	9%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	54	15%	26%	31%	13%	15%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	54	15%	54%	22%	6%	4%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	54	43%	52%	2%	0%	4%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	54	20%	54%	15%	4%	7%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	54	57%	35%	6%	0%	2%

Auswertung des Fragebogens für Eltern

		N	++	+	-	--	#
1	Mein Kind geht gern in diese Schule.	172	47%	39%	8%	3%	2%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	172	42%	30%	18%	7%	3%
3	Ich habe nur selten Grund, mich über die Schule zu beschweren.	172	29%	40%	20%	6%	5%
4	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	172	20%	30%	34%	4%	12%
5	Oft lernen die Schülerinnen und Schüler an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	172	5%	22%	50%	17%	5%
6	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	172	19%	38%	26%	11%	5%
7	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	172	2%	2%	3%	3%	90%
8	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns regelmäßig die Leistungen unseres Kindes.	172	10%	19%	30%	37%	3%
9	Ich weiß, an wen sich mein Kind in der Schule bei Problemen wenden kann.	172	31%	37%	17%	9%	5%
10	Ich bin mit dem Betreuungsangebot der Schule zufrieden.	172	17%	34%	20%	9%	20%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	172	23%	35%	16%	5%	20%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	172	46%	40%	5%	1%	9%
13	Die Schule reagiert gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus.	172	33%	30%	6%	1%	30%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	172	16%	49%	9%	5%	20%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	172	16%	35%	16%	3%	30%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	172	11%	38%	23%	6%	22%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	172	15%	42%	14%	3%	25%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	172	16%	30%	9%	3%	41%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	172	22%	31%	8%	4%	35%
20	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation).	172	26%	40%	9%	6%	19%
21	Die Elternschaft wird in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	172	19%	44%	15%	3%	19%
22	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	172	33%	35%	18%	6%	9%

Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

		N	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	189	26%	48%	14%	5%	6%
2	Wir machen an der Schule regelmäßig Projekte.	189	8%	30%	42%	15%	5%
3	Wir lernen oft an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	189	1%	16%	43%	37%	4%
4	Wir sollen im Unterricht oft selbst darüber nachdenken, was wir schon gut können oder wo wir uns noch verbessern können.	189	13%	32%	30%	17%	8%
5	Wir arbeiten im Unterricht oft zusammen.	189	28%	55%	12%	2%	3%
6	Wenn wir im Unterricht etwas nicht verstehen, bekommen wir Hilfe.	189	33%	48%	12%	3%	4%
7	Wenn die Aufgaben für uns zu leicht sind, erhalten wir schwierigere Aufgaben.	189	22%	30%	25%	14%	10%
8	Der Unterricht ist meistens abwechslungsreich und interessant.	189	11%	34%	39%	10%	6%
9	Ich fühle mich im Unterricht wohl und habe keine Angst.	189	41%	41%	9%	2%	7%
10	Die Lehrerinnen und Lehrer gehen mit uns freundlich und gerecht um.	189	20%	52%	17%	5%	6%
11	Ich weiß, welche Leistungen die Lehrerinnen und Lehrer von mir erwarten.	189	28%	47%	12%	3%	10%
12	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule bei Problemen wenden kann.	189	27%	34%	21%	10%	8%
13	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	189	35%	30%	16%	10%	9%
14	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	189	64%	29%	2%	1%	4%
15	Wenn es an der Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	189	47%	28%	12%	2%	12%
16	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	189	9%	54%	26%	4%	7%
17	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	189	14%	36%	24%	10%	16%
18	Schülerinnen und Schüler organisieren Aktivitäten an der Schule.	189	37%	48%	8%	2%	5%
19	Wenn sich Klassensprecherinnen oder Klassensprecher in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	189	13%	32%	26%	9%	19%
20	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter sprechen, wenn ich das möchte.	189	15%	26%	25%	13%	20%
21	Die Schülerinnen und Schüler werden in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	189	11%	31%	26%	10%	22%
22	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	189	29%	34%	17%	8%	12%

Berlin, den 27.10.2010

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Im Auftrag

Simone Roloff

Kontakt

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion

